

triebliche Akkumulation wurde mit 110 Prozent übererfüllt und die Selbstkosten entscheidend gesenkt. Durch technisch-organisatorische Maßnahmen konnten bis zu diesem Zeitpunkt 5 394 000 DM eingespart werden. Wir möchten nicht sagen, daß dieses gute Betriebsergebnis allein ein Erfolg der guten Parteigruppenarbeit ist. Zweifelsohne spielen dabei eine Reihe anderer wichtiger politischer und kadermäßiger Faktoren eine Rolle. Es ist aber kein Zufall, daß das Karl-Marx-Werk von allen Magdeburger Großbetrieben neben dem besten Ergebnis in der Produktion auch die beste Parteigruppenarbeit aufzuweisen hat. Die Betriebsparteioorganisation orientierte alle Genossen und Kollegen von Anfang an auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität über die im Plan festgelegte Kennziffer hinaus. Sie forderte z. B. die Belegschaft auf, durch Verbesserungsvorschläge pro Kollege 500 DM einzusparen. Diese hohe Zielsetzung konnte bereits Anfang November durch einen Wettbewerb, der sich auf alle wichtigen Kennziffern des Betriebsplanes bezog, mit 504,60 DM pro Kopf der Belegschaft übererfüllt werden.

Der Kampf um die vorfristige Erfüllung des Produktionsplans begann in einer Aktivtagung, in der die Genossen alle notwendigen Maßnahmen, vor allem die Einbeziehung aller Kollegen in den sozialistischen Wettbewerb, berieten. Danach wurden die APO-Leitungen beauftragt, Mitgliederversammlungen abzuhalten, in denen die Aufgaben der Genossen in den Massenorganisationen, wie Gewerkschaft, FDJ, im Frauenausschuß und in den Werkstättenleitungen beschlossen wurden. Die Parteigruppen sollten die Genossen zu vorbildlichen Leistungen mobilisieren und die Diskussion bis an den Arbeitsplatz eines jeden Kollegen herantragen, um alle in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen. In den Beratungen, die von den Gewerkschaftsvertrauensleuten einberufen wurden, unterbreiteten die Genossen Wettbewerbsvorschläge.

Die Beteiligung von über 90 Prozent aller im Betrieb beschäftigten Arbeiter am sozialistischen Wettbewerb, eben das ist der besondere Erfolg, der durch die Parteigruppenarbeit erzielt wurde. Von den über 6000 im sozialistischen Wettbewerb stehenden Arbeitern übernahmen 2900 Kollegen Einzelverpflichtungen, die übrigen schlossen sich dem Wettbewerb von Brigade zu Brigade oder von Abteilung zu Abteilung an. Indem alle Kräfte auf den sozialistischen Wettbewerb gerichtet wurden, konnte das Exportprogramm vorfristig erfüllt werden, und der Steckenpferdbewegung floß eine Million DM zu. Im Betriebsteil Mittelarmaturen, konnte durch den Wettbewerb von Mann zu Mann die Arbeitsproduktivität um 4,6 Prozent über den Plan gesteigert werden. Allein in dieser Werkstatt wurde eine zusätzliche Produktion von bisher über 500 000 DM erreicht.

Die Parteileitung der BPO muß die Fäden in der Hand haben

Wie organisierte die Parteileitung im Karl-Marx-Werk den Kampf um die vorfristige Produktionsplanerfüllung? Die Parteigruppenorganisatoren erhielten am Tage des Parteigruppenorganisors dafür die entsprechende konkrete Anleitung. Die Parteigruppen begannen ihren Kampf um die Einbeziehung aller Kollegen in den sozialistischen Wettbewerb mit Auseinandersetzungen in der Parteigruppe selbst. Nach solchen Diskussionen, die u. a. über die Aktivität der einzelnen Genossen geführt wurden, ging z. B. die Abteilungsparteioorganisation 700 dazu über, konkrete Parteiaufträge zu erteilen. Damit wurden die Genossen zur Erfüllung ihrer Partecipflichten erzogen. So erhielten im Betriebsteil Spezialarmaturen die Genossen Schnasle und Herrmann den Auftrag, die Jugendarbeit